

# Einfaches Handling eines Aufbaumaterials

*Materialien zum Einsatz in der Zahnmedizin müssen heute, anders als noch vor wenigen Jahren, vielfachen Ansprüchen genügen. Sie sollten dem natürlichen Modell Zahn in puncto Ästhetik, aber auch den physikalischen Eigenschaften möglichst nahe kommen. Das zu erreichen ist nicht immer einfach, aber möglich.*

► Dr. Hans Sellmann

Nicht nur biologisch unbedenklich und kompatibel sollte das, was in den Körper der Patienten eingebracht wird, sein, sondern alle Anforderungen an ein Medizinprodukt müssen erfüllt werden. Was diese Anforderungen alles beinhalten, kann man beispielsweise in dem neu erschienenen Buch „MPG“\* nachlesen. Und noch etwas anderes muss stimmen: Die Handhabung. Selbst das schönste Abformmaterial, welches am präzisesten zeichnet, landet schnell in der tiefsten Schublade der Ablage, wenn sein Handling den Zahnarzt oder die Assistentin unzufrieden macht. Dann, wenn es nämlich schlecht anzumischen und zu applizieren ist und das ganze Behandlungszimmer sowie die Kleidung der Helferin nach der Applikation die Farbe des Silikons trägt. Punkten kann es, wenn das Anmischen dank einer Automix-Methode

stimmt. Mittlerweile hat sich für Abformmaterialien das Automisch-Verfahren durchgesetzt, ebenso wie für das Problem der temporären oder definitiven Befestigung von Rekonstruktionen, für Sealer bei Wurzelkanalfüllungen und bei Materialien für provisorische Kronen und Brücken. Auch bei Kunststoffen bewährt sich die Automix-Variante – zum Beispiel bei „Core-Kompositen“ für Stumpfaufbaumaterialien.

## Elastizität

Einfaches Handling ist also die eine Sache. Ob das Material dann auch für den entsprechenden Zweck optimal geeignet ist, die andere. Nimmt man zum Beispiel die Stumpfaufbauten: Sehr häufig – auch heute noch – im Einsatz sind individuell nach einer Abformung gegossene Stiftaufbauten.

## **kontakt:**

Dr. Hans Sellmann  
Langehegge 330  
45770 Marl

Tel.: 0 23 65/4 10 00  
Fax: 0 23 65/4 78 59

E-Mail:  
dr.hans.sellmann@t-online.de



Abb. 1: Frakturiertes wurzelkanalgefülltes Zahn 45. Wegen der fehlenden „Substanz“ ist eine Kronenverlängerung erforderlich.



Abb. 2: Nach Kanalaufbereitung und Einprobe des Titan-Wurzelkanalstiftes vor dessen Zementierung.



Abb. 3: Konditionieren des Wurzelkanals mit ED Primer für die Zementierung des Stiftes mit Panavia F 2.0.